



Brigitte Frei
erste Moderatorin Magazin



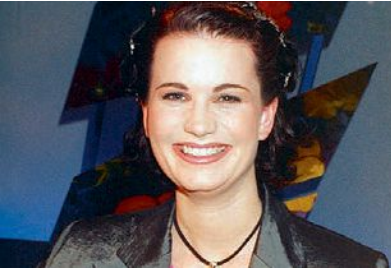
Verena Bichler
erste Moderatorin Talk



Martin Fischer
erster Moderator Talk



René Meier
ehem. Moderator Talk



Rachel Dugar
ehem. Moderatorin Magazin



Barbara Günthard
ehem. Moderatorin Magazin



Monika Wyssen
ehem. Moderatorin Magazin



Jeanette Macchi
ehem. Moderatorin Magazin

FENSTER ZUM SONNTAG ist volljährig!

Im September 1995 ging FENSTER ZUM SONNTAG zum ersten Mal im Schweizer Fernsehen auf Sendung. Nach 18 Jahren ist die TV-Reihe nun definitiv den Kinderschuhen entwachsen, bei den Zuschauern längst etabliert und für viele zur Selbstverständlichkeit geworden. 900 Sendungen, über 2500 Ausstrahlungen auf SRF zwei und SRF info haben jedes Wochenende zehntausende Zuschauer erreicht.

Im Gespräch mit SCHAUFENSTER zieht Chefredaktor Jürgen Single Bilanz.

Jürgen Single, FENSTER ZUM SONNTAG wird Mitte September 18 Jahre alt, also «volljährig». Welche «Kinderkrankheiten» galt es auf dem Weg dahin zu überwinden?

Von Anfang an haben wir mit Medienleuten gearbeitet, die gewusst haben, wie professionelles Fernsehen gemacht wird: Redakteure, die «Geschichten» erzählen konnten, Kameraleute, die aussergewöhnliche Perspektiven bei den Drehs fanden, Tonleute, die die Ambiance einer Location gut eingefangen haben. Das Publikum hat uns von Anfang an mit Wohlwollen und Begeisterung begleitet. Und doch gibt es Dinge, die FENSTER ZUM SONNTAG im Rückblick als noch in den Kinderschuhen aussehen lässt: Vielleicht hatten wir zu viele Geschichten in jeder Sendung. Weil wir «zu viel wollten», ging das manchmal zu Lasten von Tiefgang und Alltagsnähe. Zu viele Aspekte in den Beiträgen liessen nicht unbe-

«Christsein im Alltag relevant abzubilden». Das wird auch weiterhin die Ausrichtung von FENSTER ZUM SONNTAG bleiben.

dingt ein klares Ziel erkennen. Und vielleicht bildeten wir die «Gotteseerfahrungen» der Protagonisten manchmal zu unvermittelt ab, so dass sie für viele Zuschauer unmotiviert daher kamen. Ausserdem haben wir sicher die eine oder andere Geschichte zu harmonisch erzählt, sie hatten immer ein Happy End. Wogegen heute unsere Porträts auch mal «offen» bleiben, nicht so schnell alles gut wird und der Erfolg noch aussteht.

Was waren die grössten Hürden auf dem Weg zum Erwachsenwerden?

Persönlich hat immer auch eine Portion Selbstreflexion bzw. Selbstkritik dazu gehört: Haben wir die richtigen Geschichten, sind unsere Beiträge für die Zuschauer nachvollziehbar, werden wie unseren Protagonisten und ihren Erlebnissen gerecht, auch wenn wir ihre Geschichten verdichten? Eine technische Hürde war die Umstellung von 4:3 auf 16:9 zeitgleich mit dem Schweizer Fernsehen. Investitionen waren nötig, Umbauten der Technik, neues Knowhow im Team. Am Schluss: Begeisterung über das neue Bildformat und seine Detailtreue. Der letzte Schritt – wieder synchron mit SRF – war die Umstellung auf HDTV, das hochauflösende Fernsehen.

Was macht Volljährigkeit im Blick auf FENSTER ZUM SONNTAG aus?

Wir trauen uns heute eher auch an Themen, die zwar gesellschaftlich relevant sind, aber medial zu wenig Beachtung bekommen, wie z. B. Kleinwüchsigkeit, Einsamkeit etc. Aussenseiter-Themen,



Ruedi Josuran
Moderator Talk



Aline Baumann
Moderatorin Magazin



Studio: 1995 – April 2003



Studio: 2003 – April 2009



die aber doch wegen ihrer spannenden und aussergewöhnlichen Protagonisten faszinieren, informieren und unsere Zuschauer bereichern. Wir versuchen noch mehr als früher, unseren Porträtierten nahe zu kommen, sie authentisch abzubilden. Dazu kommt, dass wir mit unserem 30-Minuten-Format spielen: Während die eine Magazin-Sendung drei bis vier Geschichten enthalten kann, kommt eine andere Sendung mit einer langen Reportage aus, noch eine andere zeigt zwei Biographien parallel. Je nach Thema und Inhalt versuchen wir die richtige Form zu finden. Auch der FENSTER ZUM SONNTAG-Talk (ERF Medien) mit Moderator Ruedi Josuran kommt erwachsener daher: Die Gäste werden an Drehorten interviewt, die eng mit der Biographie der Protagonisten zu tun haben. Der Moderator gibt sich erst zufrieden, wenn er seinem Gast wirklich nahe gekommen ist und dem Zuschauer ein glaubwürdiges Gespräch bieten kann. Oberflächliche Antworten gehen bei ihm nicht durch.

Wie hat sich der Weggang von Jeanette Macchi und der damit verbundene Moderatorinnen-Wechsel auf das Programm von FENSTER ZUM SONNTAG ausgewirkt?

Jeanette Macchi war über zehn Jahre das «Gesicht» vom FENSTER ZUM SONNTAG-Magazin und hat mit ihrer Professionalität und ihrer authentischen Art ein breites Publikum gewonnen. Aline Baumann hat da weitergemacht, wo Jeanette aufgehört hat. Niveauvoll, intelligent, schlagfertig und humorvoll führt sie ihre Interviews und präsentiert die Sendung. Die Reaktionen auf die neue Moderatorin sind durchwegs positiv!

Ist Fernsehen heute nicht günstiger als früher?

Kameras und andere technische Geräte kosten heute sicher weniger, dafür ist ein gutes Kamera-Objektiv noch immer sehr teuer. Und da heute alle Aufzeichnungen nur noch auf Harddisks archiviert werden, braucht es grosse Investitionen für die Datensicherung. Ausserdem ist durch unsere neue veränderte Arbeitsweise – Geschichten gut zu recherchieren und abzubilden – der personelle Aufwand eher grösser geworden. Fernsehen ist also nicht billiger geworden.

Wie hat sich die Ausrichtung von FENSTER ZUM SONNTAG verändert?

Inhaltlich, als Vision ist das Credo geblieben: «Christsein im Alltag relevant abbilden». Das wird auch weiterhin die Ausrichtung von FENSTER ZUM SONNTAG bleiben. Was aber immer wieder angepasst werden muss, ist das Format selbst, die Machart, die Struktur einer Sendung. Dann die Frage nach den Themen. Uns ist es wichtig, laufend die gesellschaftlich relevanten Themen zu spüren und zu bearbeiten. Dabei wollen wir auch unsere Zuschauer ermutigen, Glauben selbst auszuprobieren und eigene Gotteserfahrungen zu machen.

... und für die Zukunft?

Wünsche ich mir, dass wir als Team weiterhin kreativ, engagiert und motiviert die wöchentliche Herausforderung FENSTER ZUM SONNTAG meistern und qualitativ hochstehendes Fernsehen machen. Und unsere gute Zusammenarbeit mit SRF weiterhin konstruktiv gestalten und pflegen.

Jürgen Single, besten Dank für das Gespräch.